

oberes
belvedere

Einsam oder gemeinsam? Mensch·sein in der Zeit und der Kunst um 1900

Ein Rundgang in einfacher Sprache

Warum einfache Sprache im Museum?

- Sie freuen sich über einen Überblick zu einem Thema?
- Sie lernen Deutsch?
- Sie können kurzen Sätzen besser folgen?
- Sie finden die Fachsprache manchmal abgehoben?

Etwas einfach zu schreiben
ist gar nicht einfach.
Bei diesem Booklet haben wir es uns
nicht leicht gemacht.

Lesen ist ein wichtiger Schlüssel
zum Verständnis unserer Kultur und unserer Geschichte.
Wer Inhalte besser versteht,
kann sie auch hinterfragen und diskutieren.

Das Belvedere möchte ein Ort für alle sein.
Alle Besucherinnen und Besucher
sollen sich wahrgenommen fühlen.
Jede und jeder ist eingeladen,
teilzunehmen und das Museum mitzugestalten.

Inhalt

Herzlich willkommen im Oberen Belvedere!	4
VOM SCHLOSS ZUM MUSEUM	8
SALA TERRENA	10
PRUNKSTIEGE	12
MARMORSAAL	13
IN DER AUSSTELLUNG	
Einsam oder gemeinsam?	
Mensch·sein in der Zeit und der Kunst um 1900	14
1. Magdalena Plach, 1870, von Hans Makart	16
2. Eva, 1881, von Auguste Rodin	18
3. Der Kuss (Liebespaar), 1908/1909, von Gustav Klimt	20
4. Hauswand (Fenster), 1914, von Egon Schiele	22
5. Die Umarmung, 1917, von Egon Schiele	24
6. Träume, 1913, von Helene Funke	26
7. Eduard Kosmack, 1910, von Egon Schiele	28
8. Mutter mit zwei Kindern (Familie), 1909/1910, von Gustav Klimt	30
9. Bildnis der Frau des Künstlers, Edith Schiele, 1918, von Egon Schiele	32
10. Der Maler Carl Moll, 1913, von Oskar Kokoschka	34
Wörterbuch	37
Abbildungen	48

Herzlich willkommen im Oberen Belvedere!

Wir freuen uns, dass Sie das Museum besuchen!

In diesem Heft finden Sie Informationen zu einer Auswahl von Kunstwerken aus der Sammlung. Diese Auswahl haben wir zu einem Rundgang zusammengestellt.

Die Informationen dazu sind in einfacher Sprache verfasst. Kunstinteressierte müssen keine Expertinnen und Experten sein.

Fachsprache erschwert manchmal das Verständnis. Wer sich noch vertiefen möchte, findet natürlich auch Infos zu speziellen Themen. Wir wollen damit ein vielfältiges Angebot schaffen.

Manche Wörter im Text sind unterstrichen. Diese Wörter sind im Wörterbuch erklärt. Das Wörterbuch ist ganz hinten im Heft.

Auf der nächsten Seite finden Sie einen Plan vom Museum.

Er soll einen Überblick geben.

Der Rundgang startet in der Eingangshalle und führt in den 1. Stock.

Unterwegs erfahren Sie etwas über das Gebäude.

Im 1. Stock haben wir 10 Kunstwerke aus der Zeit um 1900 ausgewählt.

Das ist die Zeit des Wiener Jugendstils.

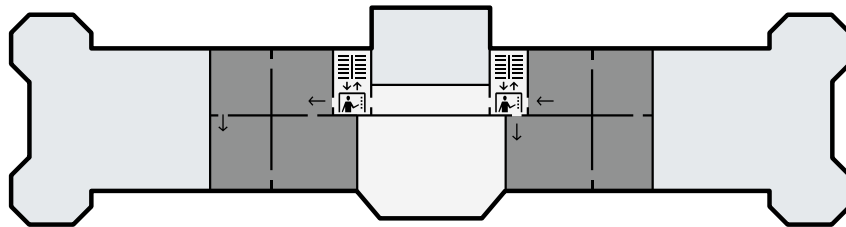
Der Rundgang dauert 1 bis 2 Stunden.

Wie lange Sie ein Kunstwerk betrachten wollen, entscheiden Sie aber natürlich selbst.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Zeit im Belvedere!

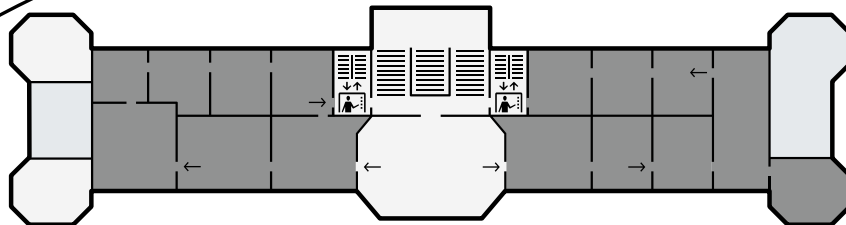
 Ausstellungs-bereich

2

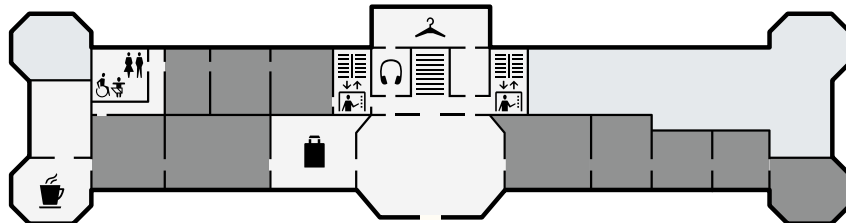


Der Rundgang findet
im 1. Stock statt.

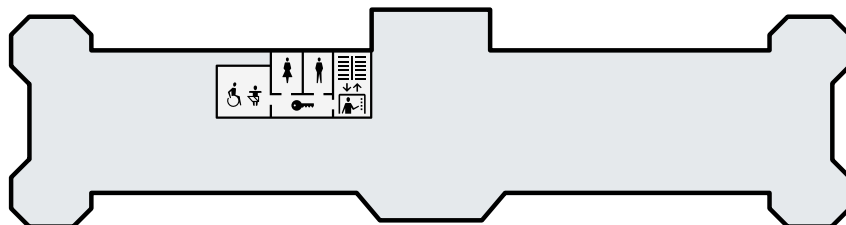
1



0



-1



Der Plan hilft bei der Orientierung im Gebäude.
Er zeigt Ihnen den Weg zu den verschiedenen Orten.
Wo befinden sich zum Beispiel:

- ein Zugang zur Garderobe,
der von allen genutzt werden kann?
- ein Lift?
- die Toiletten?
- der Info-stand?
- die Kunstwerke?
- das Kaffeehaus?

Sie suchen etwas anderes?
Unser Team vor Ort hilft Ihnen gerne weiter!

VOM SCHLOSS ZUM MUSEUM

Sie befinden sich in der
Österreichischen Galerie Belvedere.

Die Aussprache von Belvedere
war über die Jahre hinweg unterschiedlich.
Es gibt zwei Formen,
die beide verwendet werden.

In Wien sagen die meisten Menschen BELWEDEER.
Manche sprechen es aber auch BELWEDEERE aus.
BELWEDEER klingt eher französisch,
BELWEDEERE eher italienisch.

Belvedere ist aus den Wörtern
BEL und VEDERE zusammengesetzt
und bedeutet schöne Aussicht.

Das Belvedere besteht aus 2 Schlössern:

- dem Oberen Belvedere
- dem Unteren Belvedere

Zwischen den beiden Schlössern liegt ein großer,
aufwendig gepflegter Garten.

Der berühmte Architekt
Johann Lucas von Hildebrandt
hat das Belvedere vor etwa 300 Jahren gebaut.
Das Belvedere ist ein Bauwerk im Barockstil.
Es gehört heute zum UNESCO Weltkulturerbe.

Ursprünglich war das Obere Belvedere
das Sommerschloss von Prinz Eugen von Savoyen.
Man spricht das SAWOJEN aus.

Prinz Eugen lebte von 1663 bis 1736.
Er wurde 72 Jahre alt.
Prinz Eugen war bekannt als Anführer.
Er hat mit seinen Soldaten in vielen Schlachten gekämpft.
Aber er hatte auch viele andere Interessen.

Was ihm gefallen hat,
hat er gesammelt.
Zum Beispiel:

- Bilder
- Bücher
- Gegenstände aus fernen Ländern

Aber erst nach dem Tod von Prinz Eugen
wurde aus dem Schloss ein Museum.

Maria Theresia hat das Belvedere
zum Ausstellungs-ort gemacht.

Hier hat sie
die kaiserlichen Sammlungen ausgestellt.
Das Belvedere war eines der ersten öffentlichen Museen.

Heute ist hier die größte und wichtigste Sammlung
österreichischer Kunst zu sehen.
Aber auch Werke von Künstlerinnen und Künstlern
aus anderen Ländern sind ausgestellt.

SALA TERRENA

Dieser Rundgang startet in der Sala terrena.
Der Begriff Sala terrena ist Italienisch
und bedeutet Erdgeschoss-halle.
Hier ist heute der Eingangsbereich vom Museum.
Von hier aus sieht man den Garten
und das Untere Belvedere.

In der Sala terrena stehen vier kräftige Gestalten.
Sie stützen das Deckengewölbe.
Die Figuren sind aus Kalksandstein gefertigt
und mit einer Schutzschicht versiegelt.
Sie wirken sehr muskulös.
Das Vorbild für diese Figuren kommt aus der Mythologie.
In der Mythologie heißt diese starke Figur Atlas.
Der Geschichte nach
trägt Atlas unsere Erdkugel auf seinen Schultern.

Blicken Sie in Richtung Stiege.
Hier ist der Aufgang in den ersten Stock.
Sie können den Lift nehmen.
Sie finden ihn rechts nach der Rampe.
Oder Sie gehen über die Stufen
in den 1. Stock.



PRUNKSTIEGE

Als das Museum noch ein Schloss war,
hat sich der Eingang gegenüber befunden.
Wir kommen heute also eigentlich
durch den Hintereingang in das Museum.

Die Gäste von Prinz Eugen
sind auf der anderen Seite angekommen.
Dort gibt es heute noch die Auffahrts-rampen.
Hier sind die Kutschen vorgefahren.

Damals gab es hier noch keine Glasfenster.
Der Bereich war nach außen hin offen.
Diese Seite ist die Südseite.
Hier ist vor dem Schloss
ein großer Teich angelegt.

Können Sie im Raum an der Wand
etwas erkennen?
Rechts und links an den Wänden bei den Stiegen
sind Reliefs aus Stuck zu sehen.
Sie zeigen Szenen aus dem Leben
von Alexander dem Großen.
Damit wollte sich Prinz Eugen
mit Alexander dem Großen vergleichen.
Prinz Eugen war sehr selbstbewusst.

MARMORSAAL

Der Marmorsaal ist ein sehr prächtiger Raum.
Er liegt zentral im Gebäude.
Er ist sehr hoch,
so hoch wie zwei Stockwerke.
An den Wänden schmücken ihn:

- rotbrauner Marmor und Stuck·marmor
- Vergoldungen
- Wand·malereien
- ein Decken·gemälde

Schauen Sie aus dem Fenster.
Von hier aus hat man
eine ganz besonders schöne Aussicht auf Wien.
Erinnern Sie sich noch an die Übersetzung von Belvedere?
Daher also der Name Belvedere:
schöne Aussicht **oder** schöner Blick.

Am 15. Mai 1955 wurde in diesem Saal
der Österreichische Staatsvertrag unterzeichnet.

An diesem Ort wurde Geschichte geschrieben.

IN DER AUSSTELLUNG

Einsam oder gemeinsam?

Mensch·sein in der Zeit und der Kunst um 1900

Sie sind jetzt im 1. Stock.

Hier startet unser Rundgang durch die Ausstellung.

Wir haben 10 Kunstwerke ausgewählt,
die sich vor allem mit dem Mensch·sein befassen.

- Wie werden Menschen
und ihre Persönlichkeiten festgehalten?
- Wie können Gefühle gemalt werden?
- Was unterscheidet die Menschen vor 100 Jahren
von uns heute?
- Welche Fragen stellen Sie sich,
wenn Sie diese Kunstwerke betrachten?

Beim Betrachten gehen wir vom Kunstwerk aus.

Deshalb ist zuerst der

- Titel zu lesen,
- dann das Jahr, in dem es entstanden ist,
- und schließlich der Name der Künstlerin
oder des Künstlers.

Damit Sie die Werke
auf diesem Rundgang leicht finden können,
gibt es zusätzlich kleine Bilder im Heft.

Es kann aber vorkommen,
dass einzelne Kunstwerke
nicht an ihrem gewohnten Platz hängen.
Manchmal werden Kunstwerke
an andere Museen verliehen.
Oder sie müssen in die Werkstatt,
um restauriert und gepflegt zu werden.

Wenn Sie etwas nicht finden,
fragen Sie gerne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
vor Ort.
Wir freuen uns,
wenn wir Ihnen bei Fragen weiterhelfen können!

Wenn Sie gerne digitale Medien nutzen,
können Sie diesen Rundgang auch im Internet abrufen.



Hier finden Sie die Texte in digitaler Form.
Bitte scannen Sie dazu den QR-Code.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Begegnung
mit der Kunst!

1. Magdalena Plach, 1870, von Hans Makart

Der Name, den das
Kunstwerk trägt

In dieser Zeit ist das
Kunstwerk entstanden

Der Name der Künstlerin
oder des Künstlers

Der Maler Hans Makart
hat eine Frau in einem sehr edlen,
hellen Kleid und mit hochgesteckten Haaren gemalt.

Sie ist von der Seite zu sehen.
Ihr Profil,
also die Seitenansicht von Gesicht und Körper,
hebt sich vom Hintergrund ab.

Ihre Figur ist mit sehr deutlichen Linien gezeichnet.
Helle und dunkle Farben treffen aufeinander.
So entsteht ein starker Hell-Dunkel-Kontrast.

Diese Frau ist Magdalena Plach.
Sie war eine Dame der Wiener Gesellschaft.
Ihr Mann war ein Kunsthändler.
Er unterstützte Künstler wie Hans Makart.

Hans Makart wurde durch dieses Bild
von Magdalena Plach in Wien sehr bekannt.
Viele weitere Frauen haben sich von ihm malen lassen.
Er war ein beliebter Maler der reichen Gesellschaft.
Hans Makart lebte von 1840 bis 1884.

Frauen, die als Modelle arbeiten?
Frauen, die Maler auf Ideen bringen?
Aber Frauen, die malen?
Natürlich hat es die auch gegeben!

Sie hatten es aber oft sehr schwer.
Sie durften nicht wie Männer studieren.
Nur selten konnten sie Privatunterricht nehmen.
Trotzdem hat es einige sehr talentierte,
mutige und eigenständige Künstlerinnen gegeben.

Ein paar Namen von Künstlerinnen
aus dieser Zeit:

- Tina Blau
- Helene Funke
- Elena Luksch-Makowsky

Es gab noch viele mehr.
Aber nur von wenigen
wissen wir heute noch die Namen.



2. Eva, 1881, von Auguste Rodin

Der Künstler Auguste Rodin
wurde in Paris geboren.

Den Namen spricht man in etwa OGÜST RODÖ aus.

Er war ein Zeichner und Bildhauer.

Auguste Rodin wollte vieles neu machen.

Dabei sind ihm aber auch
Traditionen wichtig gewesen.

Auguste Rodin hat gesagt,
dass seine Kunst
eine „Brücke zwischen gestern und morgen“ sein soll.

Hier ist seine Skulptur Eva zu sehen.

Diese Skulptur ist aus Bronze gegossen.

Das heißt,

Auguste Rodin hat zuerst eine Form gefertigt.

In diese Form wurde dann die Bronze gegossen.

Eva legt ihre Arme schützend um sich.

Sie steht allein im Raum und wirkt ängstlich.

Rodin hat hier die biblische Eva dargestellt.

Im christlichen Glauben

sind Adam und Eva die ersten Menschen.

Die Geschichte von Adam und Eva

wird im Alten Testament erzählt.

Nachdem Eva eine Frucht

vom verbotenen Baum gegessen hat,

werden sie und Adam

aus dem Paradies vertrieben.

In diesem Moment bemerken sie auch,

dass sie nackt und ungeschützt sind.

In der Bibel schämen sie sich dafür.

Vielleicht ist das der Moment,

in dem Eva hier zu sehen ist.

- Versteckt sie sich?
- Ist sie ängstlich?
- Fühlt sie sich ungeschützt?

Die Körperhaltung von Eva kennen wir alle.

Schutz zu suchen ist menschlich.

Themen,

die Menschen betreffen,

bleiben immer aktuell.



3. Der Kuss (Liebespaar), 1908/1909, von Gustav Klimt

Dieses Bild von Gustav Klimt ist weltberühmt.
Viele Menschen kommen in das Belvedere,
um vor allem den Kuss zu sehen.
Was an diesem Bild berührt so viele Menschen?

Gustav Klimt ist heute noch
ein sehr bekannter österreichischer Künstler.
Er lebte von 1862 bis 1918.
Bereits in dieser Zeit war er sehr angesehen.
Und das, obwohl er immer wieder
für Aufregung gesorgt hat.

Manchmal haben seine Bilder
die Menschen verärgert.
Gustav Klimt hat sich nicht gern
an Vorgaben gehalten.

Er wollte seine eigenen Vorstellungen umsetzen.
Gustav Klimt wollte der neuen Zeit
eine neue Kunst geben.
Er wollte nicht nur wiederholen
und malen wie alle anderen.
Also hat er sich
von seinen Vorgängerinnen und Vorgängern
unabhängig gemacht.

Ihm haben sich schließlich auch andere
Künstlerinnen und Künstler angeschlossen.
Mit einigen von ihnen hat er 1897
die Secession gegründet.
Das spricht man SEZESSION aus.

Das Bild strahlt.
Es strahlt,
weil Gustav Klimt hier Gold verwendet hat
und weil es einen besonderen Moment zeigt.

Was sehen Sie?

- Zwei Menschen, die sich umarmen?
- Wer küsst hier wen?
- Welche Gefühle entstehen?

Auch wenn die Haltung etwas unbequem wirkt,
scheint die Person es zu genießen, oder?

Aber genau das macht das Bild vielleicht aus:

- Es hat nicht nur eine Bedeutung.
- Es stecken mehrere Gefühle darin.
- Vielleicht sogar widersprüchliche.



4. Hauswand (Fenster), 1914, von Egon Schiele

Wir blicken auf eine Hauswand.
Diese Wand füllt das ganze Bild aus.
Wir können Spuren von Wind und Wetter sehen.
Risse und dunkle Stellen sind zu erkennen.

Bunte Fenster gliedern die Wand.
Jedes Fenster sieht ein wenig anders aus.
So entsteht ein buntes Muster.
Unterschiedliche Farben und Formen
machen das Bild vielfältig.

Schmale Bänder mit kleinen Rechtecken
überziehen die Wand.
Das sind kleine Vordächer.
Sie sind mit Schindeln gedeckt.

Wahrscheinlich hat Egon Schiele dieses Haus
in Krumau gesehen.
Krumau liegt in Tschechien.
In dieser kleinen Stadt
hat Egon Schiele immer wieder Zeit verbracht.
Viele seiner Kunstwerke
zeigen seine Verbindung zu diesem Ort.

Egon Schiele wurde 1890 in Tulln
in Niederösterreich geboren.
Er ist ein sehr bedeutender Maler
für die Zeit der Wiener Moderne.

Seine Bilder anzusehen
fällt aber nicht immer leicht.
Sie halten uns eine Art Spiegel vor.
Darin erkennen wir unsere
menschlichen Schwächen.

Themen wie:

- Angst
- Wut
- Einsamkeit
- Liebe
- Tod

beschäftigten den Künstler.
Extreme menschliche Gefühle
werden sichtbar und spürbar.



5. Die Umarmung, 1917, von Egon Schiele

Das Bild zeigt ein Liebespaar.
Die Figuren sind in einer engen Umarmung gemalt.
Ihre nackten Körper umschlingen einander.

Wir betrachten die beiden von oben.
Ein privater, sehr intimer Moment
zwischen zwei Menschen.
Sie wirken ungestört.

Aber ist in dieser Umarmung
auch Verzweiflung zu spüren?
Angst vor der Einsamkeit
nach der Umarmung?

Durch die starken dunklen Linien um ihre Körper
werden die Personen voneinander getrennt.
Das Tuch um ihre Körper wirkt hart und kantig.

Der Künstler zeigt zwei nackte Menschen.
Klammern sie sich aneinander?
Vielleicht ist diese Umarmung auch ein Abschied.

Egon Schiele erkrankte 1918
an der Spanischen Grippe.
Er und seine Frau
sind schließlich daran gestorben.
Egon Schiele war damals erst 28 Jahre alt.
Obwohl er sehr jung war,
hatte er bereits viele Werke geschaffen.

Einige davon befinden sich im Belvedere.
Kunst kann Menschenleben überdauern.
Egon Schiele hat gesagt: „Kunst ist urewig.“



6. Träume, 1913, von Helene Funke

Dieses Bild ist von einer Künstlerin gemalt.
Lange Zeit durften Frauen nicht studieren
und Künstlerinnen werden.
Deshalb haben sie sich zusammengetan
und ihre Rechte gefordert.
Gemeinsam haben sie mehr erreicht.

Helene Funke hat in München
in Deutschland studiert.
Sie hat sich aber auch viel selbst beigebracht.

Sie hat in München,
in Paris und in Wien gelebt.

Ihre Kunstwerke zeigen oft
Frauen unter sich.
Zusammenhalt unter Frauen
und ein selbstbestimmtes Leben für Frauen
waren Helene Funke sehr wichtig.



Auf diesem Bild sind 8 Frauen zu sehen.
Es hat den Titel Träume.
Gemeinsam Träume verwirklichen,
das wollte Helene Funke.

Das Bild ist in starken Farben gemalt.
Die Künstlerin hat die Farben
wild und schwungvoll aufgetragen.
„Expressiv“ wird dieser Stil auch genannt.
Das bedeutet ausdrucksstark.
Die Farben sind meist kräftig,
die Formen verändert.
Hier geht es vor allem um die Ausstrahlung.

Was drückt das Bild aus?
Das, was im Bild zu sehen ist,
muss nicht genauso aussehen
wie das Vorbild in der Wirklichkeit.
Formen können sich auch ganz in Farben auflösen.
Farben können auch ganz anders sein,
kräftiger und bunter.



7. Eduard Kosmack, 1910, von Egon Schiele

Hier sehen Sie ein Porträt.
Das spricht man PORTREE aus.
Das Bild zeigt einen Mann, der sitzt.
Dieser Mann ist Eduard Kosmack.
Eduard Kosmack war Verleger.
Als Verleger hat er Bücher und Texte veröffentlicht.

Der Mann blickt uns direkt an.
Als würde er Kontakt aufnehmen wollen.
Wer sieht hier wen an?
Betrachten wir den Mann
oder betrachtet der Mann uns?
Sein Blick ist sehr stark.

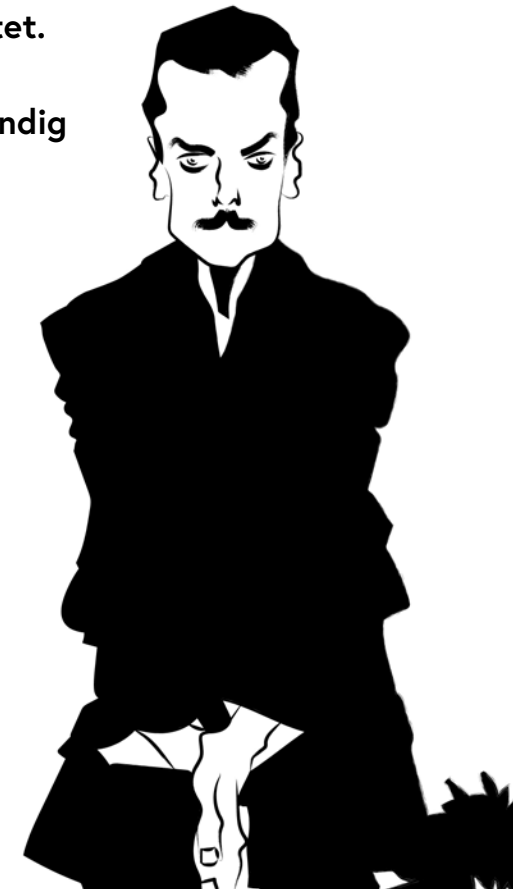
Er sitzt vor einem hellen Hintergrund.
Wo genau er ist,
ist nicht klar.
Der Raum um ihn herum ist leer.
Er scheint allein zu sein.

Seine Handflächen hat er aneinandergelegt
und zwischen seine Knie geschoben.
Dabei wirkt er so,
als hätte er etwas zu sagen.
Noch wartet er aber ab.

Ist er angespannt?
Sein Blick ist selbstbewusst.
Oder ist er doch ängstlich?

Dieser Mann strahlt verschiedene Gefühle
gleichzeitig aus.
Das macht dieses Bild so spannend.
Menschen können sehr viele
Charaktereigenschaften haben.

Als Egon Schiele dieses Bild gemalt hat,
hat er nicht nur den Mann dargestellt.
Er hat die vielen Seiten
seiner Persönlichkeit angedeutet.
Das macht das Bild
von Eduard Kosmack sehr lebendig
und menschlich.



8. Mutter mit zwei Kindern (Familie), 1909/1910, von Gustav Klimt

Dieses Bild ist in dunklen Farben gemalt.
Sieht man genau hin,
erkennt man drei Figuren.

Es ist eine Mutter mit zwei Kindern.
Alle drei haben die Augen geschlossen.
Sie sind in einen Umhang gehüllt.
Nur ihre Gesichter sind zu sehen.

Ihre hellen Gesichter
heben sich vom dunklen Umhang ab.
Die Körper verschwinden ganz
unter dem Stoff.
Alle drei sehen friedlich aus.

Dieses Gemälde wurde genau untersucht.
Es wurde mit einem Infrarot-gerät durchleuchtet.
Mit der Infrarot-technik kann man verschiedene Schichten
einer Malerei erkennen.
So erfährt man etwas darüber,
wie die Künstlerin oder der Künstler gearbeitet hat.

Wie bei einer Röntgen-aufnahme
werden Dinge unter den Farbschichten sichtbar.
Bei Bildern kann man so
versteckte Striche und Formen erkennen.

Bei dem Bild Mutter mit zwei Kindern
sind im Hintergrund Formen zu sehen.
Das farbige Rechteck
ist wahrscheinlich ein Fenster.
Am linken Bildrand steht vermutlich ein Schrank.



Ein Bild löst oft Gedanken und Gefühle aus.
Die Künstlerin oder der Künstler
erlaubt uns, auch eigene Ideen
zu ihren oder seinen Bildern zu haben.

9. Bildnis der Frau des Künstlers, Edith Schiele, 1918, von Egon Schiele

Dieses Bild zeigt eine junge Frau.
Sie sitzt auf einem Stuhl,
den man kaum sieht.

Sie trägt eine weiße Bluse und einen blauen Pullover.
Ein weiter weißer Rock verdeckt ihre Beine.
Nur die Schuhspitzen schauen darunter hervor.

Ihre Haare hat sie nach oben gebunden.
Das Gesicht ist leicht zur Seite gedreht.
Ihre blauen Augen sind neugierig auf etwas gerichtet.
Die Augenbrauen sind angehoben.
Vielleicht ist sie überrascht?

- Was sieht sie?
- Was denkt sie sich?

Der Künstler Egon Schiele
hat seine Frau Edith gemalt.
Den Stil, in dem das Bild gemalt ist,
nennt man Expressionismus.

Egon Schiele hat den Händen von Menschen
besondere Bedeutung gegeben.
Er malte Hände oft größer,
als sie in Wirklichkeit sind.

Auch ihre Position ist besonders.
Oft formen die Finger einer Hand ein V,
indem sie voneinander abgespreizt werden.
Diese Handhaltung ist zu einem Art Kennzeichen
für Egon Schiele geworden.

Entdecken Sie diese Handhaltung
auch in anderen Bildern von Egon Schiele?



10. Der Maler Carl Moll, 1913, von Oskar Kokoschka

Sehen Sie das Bild mit einem sitzenden Mann?
Es wurde von Oskar Kokoschka gemalt.
Zu sehen ist ein Künstler-kollege.
Sein Name ist Carl Moll.

Das Bild ist in dunklen Farben gehalten.
Der Raum, in dem Carl Moll sitzt,
ist also sehr dunkel.

Die Wände im Atelier von Oskar Kokoschka
waren schwarz gestrichen.
Das kann der Grund dafür sein,
warum das Gemälde
vor allem in dunklen Farbtönen gemalt ist.
Atelier spricht man ATELJEE aus.

Carl Moll sitzt auf einem Stuhl.
Er blickt zur Seite.
Seine Hände hat er auf dem Schoß verschränkt.

Oskar Kokoschka hat ihn mit breiten,
wildem Pinselstrichen gemalt.
Dafür hat er viel Farbe verwendet.
Es sind Pinselspuren zu erkennen.
Oskar Kokoschka hat auf diese Weise versucht,
den Charakter von Carl Moll festzuhalten.

Oskar Kokoschka wurde 1886 geboren
und starb mit 93 Jahren.
Er erlebte zwei Weltkriege.
Als Soldat hat er schreckliche Erfahrungen gemacht.
Diese Erinnerungen haben ihn nicht mehr los-gelassen.

Vielleicht wirken einige seiner späten Bilder
auch deshalb bedrückend.

In seinen späten Arbeiten
sind die Menschen in Farbflächen zerteilt.
Mit etwas mehr Abstand zum Bild
kann man die Personen und die Gegenstände deutlicher
erkennen.



Wörterbuch

**In diesem Wörterbuch werden
Wörter und Begriffe genauer erklärt.
Das soll helfen,
die Texte besser zu verstehen.**

Alexander der Große:

Alexander der Große lebte vor mehr als 2000 Jahren.

Sein Vater war ein mutiger Krieger.

Deshalb sollte auch Alexander

ein guter Anführer werden.

Dafür wurde er in Kriegs-führung ausgebildet.

Aber er wurde auch in

- Philosophie
- Mathematik
- Kunst

unterrichtet.

Sein Lehrer war Aristoteles,

ein Philosoph und sehr weiser Mann.

Alexander der Große eroberte viele Länder.

In Ägypten wurde er sogar zum Pharao ernannt,
und die Stadt Alexandria ist nach ihm benannt.

Atelier:

Das wird ATELJEE ausgesprochen.

Das Atelier ist der Arbeits-raum von einer Künstlerin oder
einem Künstler.

Barock·stil:

Die Bezeichnung Barock wird für eine bestimmte Zeit
und für einen für diese Zeit typischen Stil verwendet.

Dieser Stil ist vor allem in der Zeit

vom späten 16. Jahrhundert

bis zum späten 18. Jahrhundert wichtig.

Barock gibt es in:

- der Kunst
- der Architektur
- der Literatur
- der Musik

Decken·gewölbe:

Wenn sich eine Decke nach oben hin wölbt,
nennt man das Gewölbe.

Die Decke eines Gebäudes ist dann also nicht flach,
sondern wie ein Halbkreis nach oben gewölbt.

Diese Decken·form

gibt es hauptsächlich in alten Häusern.

Expressionismus:

Der Expressionismus ist ein moderner Kunststil.

Die Künstlerin oder der Künstler

will unsichtbare Gefühle ausdrücken.

Es ist schwierig, Gefühlen eine Form zu geben.

Sie sind oft schwer zu verstehen

und sehr unterschiedlich.

Auch in der Kunst gibt es verschiedene Möglichkeiten,

Gefühle zu zeigen.

Zum Beispiel mit:

- starken Farben
- wilden Pinselstrichen
- harten Umrissen und Linien

Infrarot·technik:

Mit der Infrarot·technik kann man Schichten,

die übermalt sind, sichtbar machen.

Dabei wird dem Bild kein Schaden zugefügt.

Das Bild wird nur durchleuchtet.

Es ist eine Untersuchungs·methode.

Oft sind Bilder im Museum mehrere hundert Jahre alt.

Manchmal weiß man nicht, wer sie gemalt hat.

Oder welche Farbe verwendet wurde.

Die Infrarot·technik hilft dabei,

etwas über ein Bild herauszufinden.

Maria Theresia:

Maria Theresia wurde 1717 in Wien geboren.

Das war die Zeit der Monarchie in Österreich.

In dieser Phase ging die ganze Macht

von einer Herrscherin oder einem Herrscher aus.

Das Volk hatte so gut wie keine Rechte

und konnte nicht mitbestimmen.

Maria Theresia gehörte zur Familie der Habsburger.

Sie regierte, nachdem ihr Vater

Karl der VI. (der Sechste) gestorben war.

Sie hatte 16 Kinder.

Maria Theresia setzte sich für den Frieden

und die Bildung ein.

Mythologie:

Mythen sind sehr alte Geschichten.

Sie erzählen von Göttinnen und Göttern.

Auch Heldinnen und Helden kommen vor.

Vor über 3000 Jahren sind in Griechenland

Mythen aufgeschrieben worden.

Davor hat man sich die Geschichten erzählt

und sich damit die Welt erklärt.

Die Sammlung von diesen Geschichten

nennt man auch Mythologie.

Österreichischer Staatsvertrag:

Der Österreichische Staatsvertrag wurde nach dem Zweiten Weltkrieg unterschrieben. Während des Zweiten Weltkriegs gehörte Österreich zum Deutschen Reich. Das Deutsche Reich wurde von den Nazis regiert. Das war eine ganz besonders schreckliche Zeit. Millionen von Menschen sind gestorben. Es ist wichtig, die Geschichte zu kennen, damit die Zukunft anders wird. Nachdem das Deutsche Reich und Adolf Hitler besiegt worden waren, war Österreich von den Siegermächten besetzt. Der Staatsvertrag wurde am 15. Mai 1955 unterschrieben. Damit wurde Österreich wieder zu einem eigenständigen Land. Österreich ist seitdem wieder unabhängig und frei, aber verantwortlich für seine Vergangenheit, für seine Gegenwart und für seine Zukunft.

Relief:

Ein Bild ist meistens flach und hat eine glatte Oberfläche. Bei einem Relief stehen Figuren oder Gegenstände leicht heraus. Es gibt Reliefs aus Stein, Holz, Metall und anderen Materialien. Ein Relief ist eine Kunstform zwischen Malerei und Bildhauerei.

Secession:

Das spricht man SEZESSION aus. Die Secession ist eine Vereinigung von Künstlerinnen und Künstlern. Gustav Klimt hat diese Vereinigung 1897 mit anderen Künstlern gegründet. Secession bedeutet so viel wie „Abspaltung“. Gustav Klimt wollte sich von den alten Vorstellungen von Kunst loslösen. Deshalb hat er einen neuen Stil begründet. Er ist ein wichtiger Vertreter des Wiener Jugendstils. Das Gebäude, das die Künstlerinnen und Künstler für ihre Ausstellungen genutzt haben, hat denselben Namen: Secession. Es steht noch heute am Beginn des Naschmarkts.

Spanische Grippe:

Die Spanische Grippe war eine sehr schlimme Form einer Grippe-erkrankung in der Zeit von 1918 bis 1920. Es starben weltweit sehr viele Menschen daran.

Stuck:

Stuck ist ein Material,
das geformt werden kann,
bevor es hart wird.
Es wird oft zur Dekoration in Innenräumen
verwendet.

Stuck·marmor:

Stuck·marmor sieht nur so aus wie echter Marmor.
Deshalb nennt man ihn auch Kunst·marmor.

Meistens wird er aus

- Leim
- Wasser
- feinem Gips
- Farb·pigmenten

hergestellt.

In den Werkstätten wurde das Rezept
aber oft geheim gehalten.

Titel:

Der Name, den das Kunstwerk trägt.
Den Titel gibt meistens die Künstlerin oder der Künstler
dem Werk.
Manche Werke haben keinen Titel.
Oft sind sie dann mit O. T. (ohne Titel) gekennzeichnet.

UNESCO Welt·kultur·erbe:

Die UNESCO ist eine internationale Organisation.
Expertinnen und Experten suchen
von Menschen geschaffene Werke aus.
Diese Bauwerke oder Denkmäler sollen
geschützt und erhalten werden.
Das, was uns die Geschichte hinterlassen hat
und worauf wir auch in Zukunft achten sollen,
damit es nicht verloren geht.
Diese Bauten sind
für die Geschichte der Menschen wichtig.
Sie zeigen die Entwicklung von uns Menschen
im Lauf der Zeit.

Vergoldungen:

Beim Vergolden wird ein Objekt mit Gold überzogen.
Das macht das Objekt wertvoller.
Häufig wird ganz dünnes Blattgold verwendet.
Das Blattgold wird
mit einem speziellen Klebstoff befestigt.
Damit kann etwas veredelt, verziert
oder geschmückt werden.
Oft dient eine Vergoldung zur Dekoration.
Aber sie schützt auch.
Denn Gold rostet nicht,
und es ändert auch nicht die Farbe.
Wenn es gut angebracht ist,
hält sehr lange.

Wand·malereien:

Bilder, die an die Wand gemalt worden sind,
werden Wand·malereien genannt.

Es gibt dafür verschiedene Techniken.

Wand·malereien sind als Schmuck gedacht.

Berühmte Künstlerinnen und Künstler

haben Wände von Gebäuden bemalt.

Oft wurde auch die Decke bemalt.

Diese Bilder an der Decke

nennt man Decken·gemälde.

Wiener Jugend·stil:

Der Wiener Jugend·stil ist ein Stil in der Kunst.

Er war vor allem am Ende des 19. Jahrhunderts

und am Anfang des 20. Jahrhunderts

in Wien modern.

Gustav Klimt hat diesen Stil besonders geprägt.

Wiener Moderne:

Die Zeit zwischen 1890 und 1910

wird „Wiener Moderne“ genannt.

In dieser Phase hat sich die Kultur

in Wien besonders stark entwickelt.

Viele Künstlerinnen und Künstler

hat es in dieser Zeit in die Stadt gezogen.

So sind viele verschiedene Kunst·stile

aufeinandergetroffen

und haben

- Literatur
- Musik
- Architektur

und weitere Künste bereichert.

Abbildungen

Hier haben Sie den Überblick
über die zehn Kunstwerke des Rundgangs.
Die Werke sind
als kleine Grafiken zu sehen.

Neben diesen Grafiken befinden sich QR-Codes.
Sie können diese QR-Codes
mit der Kamera von Ihrem Smartphone scannen.

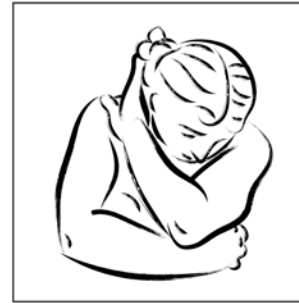
So kommen Sie zu unserer Website
und zu den genauen Ansichten
der originalen Kunstwerke.

Dazu ist es nötig,
mit dem Handy eine Internet-Verbindung zu haben.

Die Technik soll helfen.
Wenn es nicht gleich funktioniert,
lassen Sie sich nicht entmutigen.



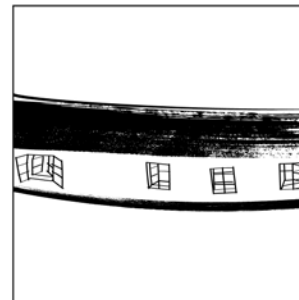
1. Magdalena Plach, 1870,
von Hans Makart



2. Eva, 1881,
von Auguste Rodin



3. Der Kuss (Liebespaar),
1908/1909,
von Gustav Klimt



4. Hauswand (Fenster), 1914,
von Egon Schiele





5. Die Umarmung, 1917,
von Egon Schiele



9. Bildnis der Frau des Künstlers,
Edith Schiele, 1918,
von Egon Schiele



6. Träume, 1913,
von Helene Funke



10. Der Maler Carl Moll, 1913,
von Oskar Kokoschka



7. Eduard Kosmack, 1910,
von Egon Schiele



8. Mutter mit zwei Kindern
(Familie), 1909/1910,
von Gustav Klimt



Impressum

Dieses Heft beinhaltet Texte
in einfacher Sprache.

Die Texte begleiten einen Rundgang
und führen durch einen Bereich im Oberen Belvedere.

HEFT

Herausgeberin: Stella Rollig

Texte: Julia Haimburger

Redaktion: Kerstin Krenn, Susanne Wögerbauer

Beratung Werkauswahl: Thomas Köck, Sigrid Kundela

Lektorat: Katharina Sacken

Grafikdesign: Paul Mayer

Illustrationen: Annett Stolarski

Druck: WALLA Druck

© 2020 Belvedere, Wien, und die Autor_innen

BELVEDERE

Prinz Eugen-Straße 27, 1030 Wien

www.belvedere.at

OBERES BELVEDERE
PRINZ EUGEN-STRASSE 27, 1030 WIEN
WWW.BELVEDERE.AT